



# BCKL-Nachrichten

Bekanntmachungen des  
Ballon-Club Kinzig eV  
Langenselbold

**Ausgabe 2014-1**



<http://www.ballonclub-kinzig.de>



Liebe Mitglieder,  
liebe Freunde  
des BCKL,

auch diese Ausgabe unserer Vereinsnachrichten spiegelt die Vielfaltigkeit an Freizeitgestaltung wider, die sich unseren Mitgliedern im BCKL bietet.

Um stets allen am Luftsport interessierten Personen die Möglichkeit zu bieten, im Verein kostengünstig und umfassend einem außergewöhnlichen Hobby nachzugehen, ist es erforderlich, sich ständig neu auszurichten. Veränderungen, die sich sowohl kurzfristig ergeben als auch mit längerem Vorlauf abzeichnen, erfordern umsichtiges Handeln und zwingen unter Umständen zu unbequemen Notwendigkeiten.

An dieser Stelle sei deshalb unserem langjährigen ersten Vorsitzenden *Wolfgang Walther* gedankt, der mit Weitblick und Entscheidungsfreude unseren BCKL immer auf dem richtigen Kurs gehalten hat. Zudem hat seine Ausgeglichenheit im Umgang mit allen Mitgliedern erheblich dazu beigetragen, dass wir uns zu Recht als eine „verschworene Gemeinschaft“ bezeichnen können: Es macht Freude, im BCKL dabei zu sein!

Als wichtiges Zeichen gegenüber unseren Mitgliedern sollte verstanden werden, dass sich *Astrid Carl* bereit erklärt hat, ab 2014 als neue erste Vorsitzende die Erfolgsgeschichte des BCKL weiter zu schreiben. Als frühere technische Leiterin bringt sie langjährige Erfahrung aus der Vorstandstätigkeit mit. Es liegt nun an uns, sie zu unterstützen – jeder mit den ihm zu Verfügung stehenden Möglichkeiten.

Zukunftssicherung heißt im Verein aber auch, dass neue Mitglieder sich bei uns wohl fühlen, in den Ballonteams schnell integriert sind und am Vereinsleben Gefallen finden. Ein Beleg dafür, dass dies in der Vergangenheit gut funktioniert hat, sind unsere drei Auszubildenden, die bereits die theoretische Prüfung erfolgreich bestanden haben und zur Zeit jede Möglichkeit für Ausbildungsfahrten nutzen. Eine neue Generation von Piloten wächst heran und wir freuen uns, sie auf ihrem Weg im BCKL begleiten zu können.

Der Vorstand wünscht allen Lesern eine gute Zeit, erlebnisreiche und schöne Ballonfahrten und allzeit Glück ab und Gut Land!

Herzliche Grüße

**Andreas Heck**

(2. Vorsitzender)

Herausgeber:	Vorstand des Ballon-Club Kinzig Langenselbold eV Am Seegraben 8, 63505 Langenselbold
Redaktion:	Günter Dornheim (gd) Steffen Kandel (sk) Jörgen Traum (jt)
Redaktions- anschrift:	Günter Dornheim Im Stockborn 13 63505 Langenselbold Tel. 06184-7049
Druck:	LEO-Druck GmbH Robert-Koch-Str.6 78333 Stockach

BCKL-Jahreshauptversammlung 2014	3
Deutsche u. NRW-Meisterschaft 2013, Münster	4
„sports-day“ 2013 Hanau - Turbulenzen	8
24-Stunden-Lauf 2013, Rodgau-Dudenhofen	8
Kreisstadt-Sommerfest 2013, Hofheim a.Ts.	9
Barde von Staanem - erste „Äpplertaufe“	10
Jubiläums-Wochenende - Fahrt zu den Kelten	11
Weihnachtsfeier 2013	13
Silvestertreffen 2013 - zünftiger Jahresabschluss	14
Frankenballon-Cup 2014, Nürnberg	17
Winterwanderung 2014 - auf Shuffleboard-Bahn	18
Workshop „EASA-Recht und Aufrüsten“	19
Hessische Meisterschaft 2014, Marburg	21
Abrüsten mit Hindernissen - Abenteuer mit Jana & Co	23
Gäste-Wochenende 2014 - Ankündigung	24

Titelfoto: *Der „Kleine“ mit Spiegelbild*  
*D-OBCK „Kinzig“, doppelt gesehen*  
*von Jörgen Traum*

Der 41. Ordentlichen Jahreshauptversammlung des BCKL ging am Abend des **11.04.2014** in den Vereinsräumen eine Außerordentliche Mitgliederversammlung zum Zwecke einer vom Finanzamt geforderten Satzungsänderung (bezüglich der Luftsportfördernden gemeinnützigen Verwendung des BCKL-Vermögens im Falle der Vereinsauflösung) voraus. Zur ersten Versammlung waren 29, zur zweiten 31 Mitglieder erschienen. Der 1. Vorsitzende *Wolfgang Walther* stellte für beide Versammlungen ordnungsgemäße Einladung und Beschlußfähigkeit fest.

Die Satzungsänderung erfolgte ohne Aussprache einstimmig. Zu Beginn der Jahresversammlung wurde des verstorbenen Mitgliedes *Manfred Striegl* gedacht. Die Reihenfolge des Tagesordnungspunkte wurde geringfügig geändert.

In seinem Rechenschaftsbericht nannte *Wolfgang Walther* markante Ereignisse des Jubiläumsjahres 2013, zB die wetterbedingt verkürzte Hessekabb, den Erststart der Ballone *D-OBCK* und *D-OOES*, die Vereinsausfahrt, das Jubi-Wochenende, den Abschluß langjähriger Rechtsfälle und Beginn der Pilotenausbildung von Mitgliedern.

Der 2. Vorsitzende *Andreas Heck* referierte über bedeutsame Balloneinsätze des Berichtsjahres im Sponsorauftrag und durch Wettkampfteilnahme. Er würdigte auch die Aktivitäten der Jugendgruppe.

Die bisherige Technische Leiterin *Astrid Carl* trug die Jahresstatistik 2013 bezüglich des Einsatzes von Piloten, Verfolgern, Ballonen und Startplätzen vor. Sie warnte vor der Gefahr eines Fahrtenrückgangs.

Ausbildungsleiter *Thomas Henss* konnte auf die erfreuliche Belegung des derzeitigen Ausbildungsbetriebes durch Beginn der Ausbildung von drei Pilotenanwärtern verweisen, betonte aber auch die noch nicht absehbare zukünftige Entwicklung im Ausbildungsbereich.

*Günter Dornheim* gab einen Überblick über Ereignisse im Liegenschaftsbereich und in Presseangelegenheiten.

Jugendwart *Werner Wesnitzer* beschrieb die Mitgliederentwicklung der Jugendgruppe, die stattgefundenen und geplanten Aktivitäten sowie die Mittelverwendung.

Schriftführer *Steffen Kandel* erstattete Bericht über den Mitgliederstand. Er wies erneut auf die Notwendigkeit einer Intensivierung der Mitgliederwerbung hin.

Den Kassenbericht des krankheitsbedingt verhinderten Schatzmeisters *Dr. Bernd Richter* trug der 1. Vorsitzende vor, der auch einzelne Berichtspositionen erläuterte.

Ein von *Reinhold Schneider* eingebrachter Antrag, der sich auf Auswirkungen der neuen EASA-Richtlinien bezog, blieb wegen der noch nicht abschließend geklärten Rechtslage ohne Beschluß. Ein beitrags säumiges Mitglied wurde aus dem BCKL ausgeschlossen.

*Oskar Merck* wurde zum Leiter der anschließenden Vorstandswahlen gewählt. Nach der geheimen Wahl des 1. Vorsitzenden fanden alle Wahlgänge einzeln und offen statt.

Nachdem *Wolfgang Walther* aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden kandidierte, war die seitherige Technische Leiterin *Astrid Carl* zur Kandidatur bereit. Sie wurde von der Versammlung mit überwältigender Mehrheit in dieses Amt gewählt!

Die Nachfolge im Amt des Technischen Leiters trat *Michael Storch* an. Dieser und alle anderen Mitglieder des geschäftsführenden und erweiterten Vorstandes wurden von der Versammlung in ihren bisherigen Funktionen bestätigt.

Neues BCKL-Führungsgremium:

<i>Astrid Carl</i>	1. Vorsitzende
<i>Andreas Heck</i>	2. Vorsitzender
<i>Dr. Bernd Richter</i>	Schatzmeister
<i>Steffen Kandel</i>	Schriftführer
<i>Michael Storch</i>	Techn. Leiter
<i>Thomas Henss</i>	Ausbildungsleiter
<i>Werner Wesnitzer</i>	Jugendwart
<i>Günter Dornheim</i>	Hallenwart

*Jörgen Traum* wurde für zwei Jahre mit der Funktion eines Kassenprüfers betraut. Er wird diese Funktion in 2014 neben dem für dieses Jahr noch amtierenden Prüfer *René Rocznik* wahrnehmen.



Die Versammlung beschäftigte sich anschließend sehr eingehend mit dem Thema „Hessekabb 2015“ und sprach sich für eine kostengünstigere Variante dieser Veranstaltung aus. *Reinhold Schneider* erklärte sich bereit, Veranstaltungs- und Wettbewerbsleitung zu übernehmen, wenn Teilbereiche, wie zB Gästemanagement und Catering, von anderen Mitgliedern organisiert würden.

Kassenprüfer *René Rocznik* bescheinigte dem Schatzmeister einwandfreie Buchführung und Rechnungslegung und beantragte die Entlastung des Vorstandes.

Die Versammlung folgte dem Antrag durch einstimmigen Beschluß.

Mit den Themen Gästesituation und Durchführung eines „Tages der offenen Tür“ (gemeinsam mit dem benachbarten *Shuffleboard-Club*) endete die Versammlung.

Günter Dornheim

(Fotos: Steffen Kandel, Günter Dornheim)



Vom **22. bis 25.08.2013** fand in Münster die Deutsche Meisterschaft Heißluftballon zusammen mit der NRW-Meisterschaft statt. Mitten im hochkarätigen Starterfeld aus 25 Teams unsere *Astrid Carl*.

Schauen wir etwas zurück: Ostern 2013 wurde (wie berichtet) anlässlich des 40-jährigen Vereinsbestehens der neue Ballon *D-OBCK* getauft, der aus alter Tradition den Beinamen „*Kinzig*“ und wegen seiner Ausmaße den treffenden Zusatz „*der Kleine*“ erhielt. Dieser erfüllt mit seinen 2600m<sup>3</sup> Hüllenvolumen zwei Grundbedingungen: Groß genug für Gästefahrten, aber auch wendig genug für Wettkämpfe! Bisher mussten wir immer mit einem "Dickschiff" von 3000m<sup>3</sup> bis 3400m<sup>3</sup> gegen die Konkurrenz antreten. „Getauft“ heißt aber noch lange nicht „gefahren“. Das Wetter war im ersten Halbjahr 2013 leider nicht so, wie wir es gerne gehabt hätten. Irgendwann war es den Ballonfahrern aber dann doch hold, und Astrid konnte mit den Trainingsfahrten anfangen. Mit einem neuen Ballon muss man fleissig üben, wenn man damit auf Meisterschaften will. Eine dieser Trainingsfahrten, die am 16.6., war Astrids 250. Ballonfahrt.

Dann war es endlich so weit. Am Dienstag (20.08.) wurde der Hänger „veranstaltungsgerecht“ mit allem Notwendigen bepackt, und los ging's nach Münster. Dort bezogen wir wie im letzten Jahr unser Quartier in einem Hotel in der Nähe vom „Wacker“, direkt neben einem Griechischen Restaurant, wo wir traditionsgemäß unser erstes Abendessen genossen. Diese Tradition zwang uns auch zu ein (zwei, drei) Gläschen „Vitamine“ in Flüssigform, womit wir die Aufgaben „Kräfte tanken“, „Erhalt der Gesundheit“ und „Stärken des Teamgeistes“ erledigten.

Überraschung beim Blick aus der Tür vor dem Frühstück am Mittwochmorgen (21.08.): Die Jungs von der Nationalmannschaft waren bereits in der Luft und schon am Landen. Hätten wir vielleicht auch machen können? Aber morgen war ja auch noch ein Tag.

Unsere Aufgabe für diesen Tag war das Erkunden der Gegend. Wir waren zwar schon zweimal in Münster gewesen, doch diesmal waren andere Windrichtungen vorhergesagt. Wir nahmen die Gelegenheit wahr, Ulla zu besuchen, die wegen ihrer Verletzung noch nicht wieder Ballon fahren konnte, und checkten am Nachmittag am Wacker ein.



Um 17 Uhr begrüßten die beiden Wettfahrtleiter *Claude Weber* und *Alfons Völker* alle Teilnehmer beim Generalbriefing und gaben erste Informationen zum Ablauf der DM. Danach wurden alle Mannschaften mit Bussen zur offiziellen Begrüßung und Eröffnungsfeier zum Rathaus von Münster gefahren. Der Abend geriet nicht so lang wie am Vortag. Denn am Donnerstag (22.08.) ging es früh raus.

Um 5 Uhr gab es Frühstück. Um 5:30 begann das erste Aufgabenbriefing. Auf den Tischen lagen zwei Marker. Auf dem Aufgabenblatt waren fünf Aufgaben gestellt: ein „Fly-in“, eine „Fuchsfahrt“, zweimal „Fly-on“ und ein „Dreieck“. Die Reihenfolge war freigestellt, jedoch durften die Aufgaben nicht gesplittet gefahren werden. Also aufsitzen und einen geeigneten Startplatz suchen. Wir fanden ein geeignetes Plätzchen. Die Windrichtung passte. Und endlich ging es in die Luft.



In einem Wettkampf wird beim ersten Start mit Sicherheit das meiste Adrenalin ausgeschüttet. Man weiß: Es geht „um die Wurst“! Diesmal um die Deutsche Meisterschaft. Es wurde eine schöne, eine spannende Fahrt. *Astrid* hatte *Janine* und *Alena* mit im Korb. Bei vier Aufgaben waren wir zufrieden, *Astrid* brachte uns nah ans Zielkreuz, und *Janine* markierte gut.



Um jedoch die letzte Aufgabe, die Dreiecksfläche, irgendwie noch fahren zu können, mussten wir noch einmal hoch. Und so sind wir



schließlich mit dem „letzten Tropfen“ Treibstoff auf einem schmalen Rasenstreifen zwischen zwei Getreidefeldern neben einem zwei Meter tiefen Graben gelandet. Als die Resultate dieser ersten fünf Aufgaben kamen, waren wir sehr überrascht, 2x über 900, 1x über 800 und 2x über 700 Punkte. Das war nach dieser 1.Fahrt Platz 3 ! Wenn das nur so bliebe!



Die nächste Herausforderung war das Gastanken. Neue Bestimmungen, neue Sitten. Nach etwas Hin und Her beruhigten sich die Gemüter, und alle haben ihre Flaschen schön brav erst „ausgezogen“, sie dann vollgetankt und anschließend wieder brav „angezogen“.



Die zweite Wettfahrt am Abend startete am Aasee mit zwei Aufgaben „Qual der Wahl“. Vier Ziele waren vorgegeben, an zweien sollte gemarkert werden. Um bei der vorherrschenden Windrichtung nicht ins Sperrgebiet des ZOO zu geraten und auch nicht über die Startwiese getrieben zu werden, wo ja noch andere aufsteigen wollten, mussten wir schnell hoch steigen.



Am ersten Ziel fuhren wir knapp vorbei. Für einen Markerwurf war es leider etwas zu weit. Nach einem Blick auf GPS und I-Pad waren sich jedoch *Astrid* und *Janine* sicher, zwei der verbleibenden Ziele besser erreichen zu können.

So wurde auf ein elektronisches Markern verzichtet. Das aber sollte bitter bereut werden. Denn kaum waren wir an besagtem Ziel vorbei, drehte der Wind etwas, zwar nicht viel, aber doch so ungünstig, dass wir an den beiden anderen Zielen weit, weit vorbei fuhren. Im Nach-



hinein gesehen wäre das erste Ziel, das wir im wahrsten Sinne des Wortes hatten „links liegen lassen“, das beste gewesen. Es blieb also nur noch ein zweimaliges elektronisches Markern mit (gelinde gesagt) bescheidenem Ergebnis. Fazit: Hoch gezockt und verloren. Wir rutschten auf den Mittelplatz 12. Mit dem könnte man normalerweise zufrieden sein. Aber es war doch ärgerlich, so viele Plätze nach unten gefallen zu sein.

Nach Fahrt und Gastanken gab es Abendessen bei Wacker. Dort holten wir auch unsere Kartenhalterklemme, die sich während der Fahrt kurz vor dem Markern unbemerkt selbständig gemacht hatte, wieder ab. Spruch des Tages war: "Da ist was gefallen!". Trinksprüche des Abends wurden: "Auf die bescheidene Fahrt, die wir hinter uns gebracht haben" und "Auf die Morgenfahrten, die immer gut sind!"

Am Freitag (23.08) kam früh um 4:40 Uhr die SMS, dass das Briefing auf 7:00 Uhr verschoben sei. Um 7:30 Uhr wurde dann die Fahrt gecancelt. Es regnete und der Boden war sehr nass. Man musste das Material ja nicht unbedingt überstrapazieren. Nach einer Landung im Matsch würde man den

restlichen Tag damit beschäftigt sein, das ganze Gerät wieder zu säubern. Um 8:30 Uhr stand dann die Sonne am blauen Himmel. Und so machten wir einen Stadtbummel, besuchten unsere Stamm-Eisdiele und ruhten uns aus für die nächsten Dinge, die da (hoffentlich) kommen würden.

Die erste Aufgabe für die Abendfahrt war ein „Fly-in“. Schon wieder hieß es einen Startplatz zu suchen. Wir fanden ein schönes, gemähtes Feld und auch den Landwirt, der uns erlaubte, dort mit zwei Teams zu starten.

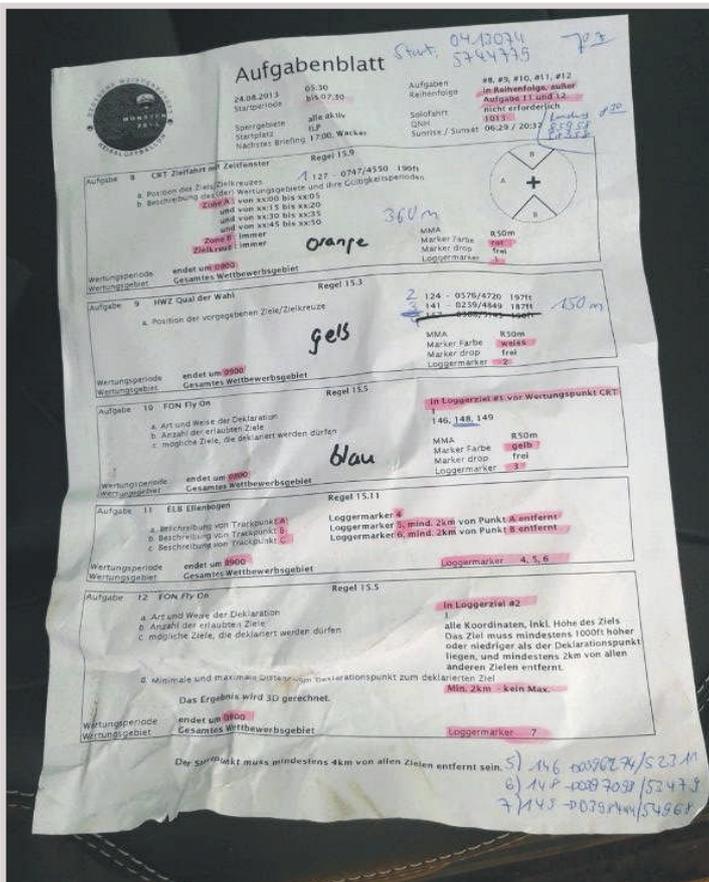


Zu diesem Zeitpunkt stand noch *Sylvia* bei uns. Andere Teams fuhren zuerst an uns vorbei. Die Windböen nahmen jedoch nicht ab. Wir warteten also. Die Startperiode rückte näher. Plötzlich kam ein Konvoi und stellte sich auf „unser“ Feld. Die Jungs der Nationalmannschaft. Was soll man dazu sagen? Wir hatten jetzt zwar ein überfülltes Feld, aber doch die Gewissheit, dass wir unseren Startplatz gut gewählt hatten. Wir warteten nun auf die Startfreigabe. Statt dieser wurde der Start jedoch aus Sicherheitsgründen gecancelt.

Schade. Wir hatten auf ein paar gute Wertungen gehofft. Statt dessen ging es gemeinsam mit den Teilnehmern der Montgolfiade zum Grillabend.

Die Ablage beim ersten Fly-on war super, da gab es 919 Punkte. Die letzte Aufgabe brachte uns auch noch Punkte, doch über den Rest muss man nicht reden. Die Hoff-

Übertragung aus einem fahrenden Ballon auf eine große LED-Leinwand stattfinden sollte. Die zweite Aufgabe war „Qual der Wahl“. Also suchten wir ganz optimistisch wieder einmal einen Startplatz. Und bald standen wieder die üblichen „Verdächtigen“ neben uns. Es war kein schöner Platz, aber die Richtung stimmte. Um 19:00 Uhr war die Windrichtung 285°, fünf Minuten später plötzlich 60°. Die „Fiesta“ war schon gestartet und meldete oben 330°. So viele dumme Gesichter an einem Fleck wie nach der zweiten Windmessung und dem Funkspruch „sportliche“ war. sieht man selten. Ratlosigkeit ist



Am Samstag früh passte das Wetter wieder. Die Aufgaben der dritten Fahrt waren: „Zielfahrt mit Zeitfenster“, „Qual der Wahl“, „Fly-on“, „Ellenbogen“ und wieder „Fly-on“.

Wir kamen trotzdem gut zum Liegen. Astrid hat ihren Job gut gemacht, Janine war etwas flügelhalm; es gab ein paar neue blaue Flecken. Aber das sind halt die „Trophäen“, die man mit nach Hause nimmt.

Samstagvormittags lädt traditionell die Westfalen AG zum Brunch ein. Diesmal allerdings beim Wacker. Dort war leider die Teilnahme auf vier Personen pro Team begrenzt. Unser Team bestand aber aus sechs Personen. Also verzichteten wir. Alle oder keiner.

Am Samstagabend hofften alle noch auf eine Fahrt. Die Regengfront in Westen sollte Münster nicht erreichen, aber die Windrichtung war sehr variabel. Relativ optimistisch wurde der Start noch beim Briefing als durchführbar angesehen. Die erste Aufgabe sollte ein „Fly-in“ zum Ziel an der Startwiese beim Aasee sein, wo eine Life-

ein humaner Ausdruck für die Stimmung, die jetzt herrschte. Plötzlich kam Bewegung in die Teams der „Hochkarätigen“. Deren Autos starteten und fuhren davon. Also nichts wie hinterher! Denn diese Teams hatten ihr Windmessteam am ersten Ziel, hatten also mehr Infos als wir. Plötzlich fuhren die Gespanne der Ballonteamer kreuz und quer durch Münster, auf der Suche nach einem neuen Startplatz, von wo aus man die Chance hätte, wenigstens eine Aufgabe zu fahren. Die Zeit wurde knapp: Startperiode 19:30 bis 20:00 Uhr, Sunset 20:37 Uhr. Eines unserer Gebete wurde erhört: Es tauchte eine Wiese vor uns auf, auf die schon zwei Gespanne fuhren. Da passten wir noch dazu. Rauf auf die Wiese, Gespann positionieren, Hänger auf, Korb und Hülle raus, Adrenalin pur, 19:29 Uhr! Da piept Astrid's Handy!? .....



Eine SMS! *Astrid* schreit lauthals das böse Wort mit „Sch“ in den Wald. Der Start war gecancelt! Die „Fiesta“ war in der Luft, die Teilnehmer der DM waren am Boden! Eigentlich ein Unding. *Astrid* hätte jetzt am liebsten in den Korbrand gebissen. Enttäuschung und Frust waren groß. Wieder keine Chance, sich noch zu verbessern. Es hätte so ein guter Start werden können, vielleicht auch eine gute Wertung. „Hätte“ und „wenn“ galten aber nicht – wir waren nicht bei „Wünsch dir was“. Laut Zeitplan gab es um 21:30 Uhr ein Ballonglühn auf der Hauptstartwiese am Aasee. Wir steuerten aber unseren Griechen an und ließen es uns da schmecken. Gutes Essen und Ouzo hinterher (vom „Frustouzo“ vorweg ganz zu schweigen).



Der Sonntag begann um 04:11 Uhr mit einer SMS. Auch diese Morgenfahrt wurde gecancelt. Nebel und Regen entschieden jetzt den Wettkampf. So blieb es bei unserem 17. Platz.

*Uwe Schneider* wurde wieder Deutscher Meister, gefolgt von *Markus Pieper* und *Sven Göhler*. Wie gut hätte sich zwischen den Piloten der Nationalmannschaft, die alle um die 2000 Flugstunden aufweisen, *Astrid Carl* gemacht. Dem war leider nicht so. Aber wir sind trotzdem froh und stolz, dass *Astrid* dabei war und sich doch recht gut platziert hat.

Ein kleiner Trost bleibt der zweite Platz bei der Damenwertung, also eigentlich der einer Vizemeisterin. So kann man sich die Wertung halt auch schön schreiben, immer nach dem Motto: „Positiv denken“!

Fazit aus meiner Sicht. Wie immer haben wir viel erlebt und dazu gelernt. Sehr ärgerlich waren allerdings die gecancelten Starts. Geärgert hat uns vor allem, dass man diese Entscheidungen auch aus Rücksicht auf die „Fiesta“-Fahrer getroffen hat. Man sollte solche Dinge trennen. Meisterschaften sind eben keine Schönwetter-Gästefahrten. Die Messlatte der Zumutbarkeit liegt bei ersteren wesentlich höher.

Große Abschiede gab es in Münster nicht. Man sagte: „Bis nächste Woche in Warstein.“ Denn niemand konnte zu diesem Zeitpunkt ahnen, dass es 2013 keine WIM geben würde. Die „Legionellen“ machten dort einen Strich durch die Rechnung. Lassen wir uns überraschen, was die WIM 2014 bringt.

Alena Flekac

Soweit die Berichterstattung von Alena – wie schon so oft. Mir bleibt hier nur noch ein riesiges Dankeschön an mein Team: *Alena Flekac* und *Janine Büttner* (mit im Korb) sowie *Sven Carl*, *Sebastian Storch* und *Gerhard Weinheimer* im Verfolgerfahrzeug (alle immer mit einem Auge beim Ballon).

Aufgrund persönlicher Entscheidungen und Veränderungen war dies leider der letzte Wettkampf in dieser Zusammensetzung. Die „schneggschää“ und „turtels“ gibt es nun nicht mehr.

Danke für die fantastische Unterstützung in den letzten Jahren.

Astrid Carl

(Fotos: A. Flekac, A. Carl)



Am **29.06.2013** ging es beim Ballönerteam von Günter Tausch nicht etwa „hoch hinaus“, sondern „hoch her“. Wir Ballöner ahnten nicht, daß wir bei der Präsentation unseres Ballonkorbs beim „sports-day“ von Hanau in der Eingangshalle des *Grimm-Centers* neben den Aktiven des örtlichen Tanzsportclubs zu stehen kommen würden. Und die ließen unmittelbar vor unserem mit Luftballons geschmückten Heißluftballonkorb mit ihren tänzerischen Turbulenzen ordentlich „heiße Luft“ ab.



Das war für uns mal was völlig Anderes. Denn selbst bei größter Euphorie des Ballönervölkchens nach glorreicher Landung sind Freudentänzchen auf Acker oder Stoppelfeld doch eher selten.



Wie wär's? Versuchen wir es doch einmal bei der nächsten Landung auf der berühmten Betonplatte oberhalb von Selters!

Günter Dornheim (auch Fotos)

## 24-Stunden-Lauf Rodgau-Dudenhofen



Am **07.09.2013** stand er wieder, unser guter alter *D-OFNP*, wohl zum letzten Mal in seinem langen abwechslungsreichen Ballonleben, im Stadionrund von Rodgau-Dudenhofen, um sein Licht auf die vielen Spendenläufer, jung bis alt, solo oder in Teams, zum Teil behindert und im Rollstuhl, zu werfen, die den humanitären Zweck dieses Events so bewundernswert unterstützten

G.Dornheim (auch Fotos)



Flammend Rot leuchtete der Heißluftballon auf dem erweiterten Kellereiplatz, so lautete ein begeisterter Kommentar zur Illumination der Hofheimer Altstadt am **28.09.2013**.



Das Glühen mit dem «*strauss-Ballon*» D-OOES war allerdings nur ein kleiner Teil der Sommerveranstaltung der Kreisstadt Hofheim. Mit deren Gestaltung hatte sich die Stadtverwaltung unübersehbar die allergrößte Mühe gegeben. Unser Ballon konnte vom BCKL-Team unter Leitung von Pilot *Alexander Sonntag* auf einem abgesperrten und von Ordnungskräften zusätzlich gesicherten Pkw-Parkplatz problemlos aufgestellt werden.



Das Publikumsinteresse war beachtlich und ließ erst nach, als die «*Firedancer*» aus Dreieich auf einer Freilichtbühne vor dem stimmungsvoll erleuchteten alten Wasserschloß auftraten und danach dem großartigen stelzenlaufenden «*Feuervogel*» und seinen musizierenden Begleitern vom *Tanztheater Leonhardt* Platz machten.

Hunderte Teelichter in Papiertüten lockten indessen zu einem Spaziergang durch die farbig beleuchtete Altstadt, wo weitere Aktionen stattfanden und reichlich Gelegenheit zur Einkehr geboten wurde.



Nur selten fügt sich das Glühen eines Heißluftballons so harmonisch in die Atmosphäre eines Stadtfestes ein, wie es hier der Fall war. Wir wünschen dieser Veranstaltung ein langes Fortbestehen.

Günter Dornheim  
(auch Fotos)



Was macht ein Heißluftballonpilot, wenn ein „Staane-Bub“, also ein Ureinwohner von Steinheim am Main, Ballon fährt, wenn dieser Bub *Klaus Schmidt* heißt und wenn der obendrein noch *Äpfelwoi* (Apfelwein) -Lieder wie *"Bring mer noch en Äpfelwoi!"* singt? Dann tauft man ihn natürlich mit *Äpfel* und nicht wie sonst üblich mit *Sekt!*

Eine wunderschöne Ballonfahrt war das am Sonntag dem **22.09.2013** mit *Günther*, *Klaus*, *Lucea* und *Claudia* im Korb. *Klaus* stieg mit seiner Gitarre „bewaffnet“ in den



Korb. Aber dann gab es für ihn so viel zu sehen, dass er seine „klingende Begleiterin“ während der Fahrt vergaß.

Seine *Lucea* wurde 50 Jahre alt! Da war wenigstens nach der Taufe ein Liedchen für seine Liebste drin. Für uns alle sang er danach *„Über den Wolken“* von *Reinhard May*, was dessen Fans *Christine* und *Christian* besonders begeisterte.

Günther Tausch

(Fotos: Christine Tausch, Jörgen Traum)



Was macht man, wenn das Wetter partout nicht so mitspielt, wie man es sich bei der Planung eines Ballon-Events erträumt hat? Welch seltsame Frage! Ist man denn als Ballöner nicht ständig am Planen, Cancelln, Neuplanen oder Improvisieren? Man paßt sich halt den Gegebenheiten an, tut was machbar ist, vermeidet Risiken und läßt sich nicht aus der Ruhe bringen. Wie toll wäre es gewesen, wenn wir den schönen Plan hätten verwirklichen können, im Jubiläumsjahr 2013 am verlängerten Wochenende **03. bis 06.10.2013** sieben Ballonfahrten mit fünf vollbesetzten Ballonen durchzuführen. Doch diesem „Traumballon“ ging die Luft leider schon sehr früh aus. Schon der für zwei Fahrten vorgesehene Donnerstag (03.10.) zeigte sich von einer ballönerisch höchst unfreundlichen Seite. Nichts ging. Für diesen Fall galt *Plan B*: Wenn nicht draußen, dann halt drinnen! Also lud der BCKL-Vorstand das BCKL-Volk zum nachmittäglichen gemütlichen Beisammensein mit Speis und Trank in die Ballonhalle Am Seegraben 8 in Langenselbold ein. Dort schlug sich das Catering-Team unter den veränderten Bedingungen hervorragend.



Der Abend verlief äußerst harmonisch. Mit Spannung sah man jetzt der für Freitagabend geplanten Fahrt entgegen, für die ein vielversprechender Wetterbericht vorlag.



Diese Erwartungen sollten nicht enttäuscht werden. Unser bewährter Wettbewerbsleiter *Reinhold Schneider* erwies sich an jenem Freitag (04.10.) wieder einmal als ideenreicher Fahrplaner mit Mut zu Experimenten.



Das unlösbar erscheinende Problem, daß neben dem „Fuchsballon“ für fünf gemeldete Wettbewerbspiloten nur vier Ballone zur Verfügung standen, löste er kurzentschlossen dadurch, daß er einen der Ballone mit zwei Wettbewerbern auf die Reise schickte, was zwar bei den regelkundigen „Recken der Lüfte“ blankes Entsetzen auslöste, deren Spaß an der Fahrt aber keineswegs zu mindern vermochte. Das Wetter machte die Fahrt zum reinen Vergnügen.



Startplatz war ein Freigelände am Ortsrand von Gondsroth, dessen windgeschützte Lage für uns hervorragend geeignet war.



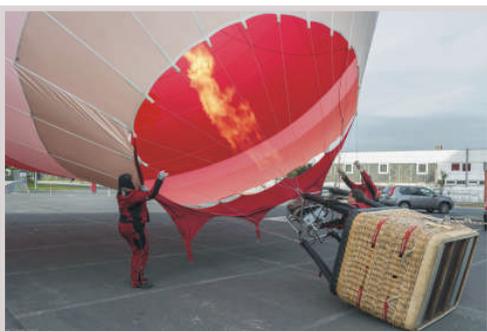
Ein Damen-Team von *Radio Primavera* und *Main-TV* begleitete uns von Anfang an, auch „oben“.



Vom Aufrüsten bis zum Landefest entstanden viele schöne Aufnahmen, was nicht zuletzt auch eine sehr ausführliche Funk- und Fernsehberichterstattung ergab.



Unserem erfahrenen Hobbyfotografen *Jörgen Traum* wuchs übrigens die Aufgabe zu, den rasanten Start des Reporterteams mit Pilotin



*Astrid Carl* im *Strauss-Ballon D-OOES* vom Boden aus bildlich für das Fernsehen festzuhalten.



Die „Meute“ folgte dem listigen, zügigen Norden eilenden „Fuchs“ ininigem Abstand. Zunächst ging es knapp am Waldsaum des Buchberges entlang und über Hassel-

roth ins Kinzigtal, das man unweit des Langenselbolder Flugplatzes querte. Übers Naturfreundehaus am Wingert und in respektvoller Höhe über die Reiterhöfe im Gründautal hinweg ging es auf den Höhenrücken vor Hüttengesäß zu, wo das Meßteam 1 auf einer Hangwiese weithin sichtbar das erste Zielkreuz ausgelegt hatte. Heimtückische Böen machten dort aber leider nur einem Teilnehmer eine wertbare Markerablage möglich, so daß man inständig auf bessere Abwurfbedingungen beim zweiten



Zielkreuz hoffte, welches der „Fuchs“ nach dessen Landung im „Irgendwo“ ausbreiten würde. Die Ballone überquerten nun das Tal von Ronneburg-Hüttengesäß unweit des Reit- und Fahrvereins, erreichten rasch den nächsten Höhenzug, „ritten“ dessen urige Waldung gen Calbach ab und wechselten dann parallel zum sogenannten „Verfolgerschleichweg“

Erfreulicherweise schafften es alle Wettbewerber, ihren Marker in unmittelbarer Nähe dieses Ziels, direkt vor zahlreichen Besuchern des Keltenmuseums, abzuwerfen, ein Schauspiel, mit dem niemand zuvor hatte rechnen können. Die Ballone entschwebten danach über den Glaubergücken hinab ins Niddertal, um in den dortigen Wiesen überwiegend sanft zu landen.

läumstour dort mit einem zünftigen gemeinsamen Landefest zu beschließen.

Leider blieb es bei dieser einen Fahrt. Nach erneuter Aktivitätspause am Samstag klangen die „Jubeltage“ am Sonntagnachmittag mit einem letzten gemeinsamen Zusammensein in der Ballonhalle aus. Schön war's auf jeden Fall. Wiederholung ist vorgemerkt!

Günter Dornheim

Fotos: J. Traum, G. Dornheim)



über den bewaldeten Höhenrücken ins Tal von Düdelsheim hinüber, wo die Navigationskünste der Piloten stark gefordert waren. Unser listiger Fuchs *Reinhold* konnte seine bei vielen Probeläufen gemachten Erfahrungen spektakulär umsetzen, indem er den Grabhügel des Keltenfürsten exakt ansteuerte, diesen „hauchnah“ überfuhr, direkt dahinter landete und sofort das Zielkreuz 2 auslegte.

Lediglich das Gefährt mit dem Senderteam an Bord gönnte sich eine kleine Zugabe und glitt in einen Graben am Wegesrand. Allseits entspannt machte man sich auf die Heimfahrt zur Ballonhalle, um die Jubi-





Der **07.12.2013** bot uns zwar keine verschneite Winterlandschaft, aber in den Räumen des Spielmanns- und Fanfarenzuges Ronneburg das gewohnte angenehme und stimmungsvolle Ambiente für unsere BCKL-Weihnachtsfeier. Das scheidende Jahr 2013, das vielen ballönerischen Aktivitäten einigen Widerstand entgegengesetzt hatte, gab Anlaß für sehr nachdenkli-

che, aber letztlich doch optimistische Betrachtungen, die *Wolfgang Walther* (Vorsitzender und immer noch „jüngster Pilot“) in Prosa und *Günter Dornheim* („Protokoller“) in Versform vortrugen. *Günther* Tausch dankte den Vereinsvorsitzenden mit Präsenten für ihren unermüdlichen Einsatz. Ein Gesangs- und Gitarrenduo aus den Reihen des Spielmannszuges trug mu-

sikalisch zum Gelingen des Abends bei. Das Küchenteam vom Spielmanns- und Fanfarenzug zauberte wieder ein Menü, das höchstes Lob verdiente. Sichtlich „geschafft“ war am Ende der diesmal aus der **Sternenregion Kometistan** angereiste Weihnachtsmann, der die „braven Kinder“ aller Altersstufen im Saal mit Heißluftballonen aus Schokolade belohnte.

Günter Dornheim  
(Fotos: St.Kandel, G.Dornheim)



### Silvestertreffen 2013 - zünftiger Jahresabschluß -

In jeder Sportart gibt es neben unverzichtbaren strengen Regularien auch sorgsam gepflegte Bräuche und Rituale. Ballonfahrt-Erstlingen zündet man beim *Landefest* die Spitzen ihres Haupthaars an, löscht diese mit Sekt und verleiht den Täuflingen dann fantasievolle Adelstitel. Beim BCKL hat es sich außerdem zur liebgewonnenen Tradition entwickelt, daß sich viele Mitglieder am Morgen des Silvestertages in der Vereinshalle versammeln, um dort das alte Ballonjahr mit reichlich mitgebrachtem Speis und Trank zu verabschieden und diesen Abschied möglichst mit einer Ballonfahrt zu krönen. Letzteres gelang in den Vorjahren nicht immer zufriedenstellend, ersteres hingegen

stets hervorragend. Silvester 2013 ging beides! Mit Feuerstößen von Vereinschef Wolfgang höchstpersönlich erhob sich der Ballon *D-OFNP* zu einer geruh-samen Morgenfahrt in die Wetterau. Bei Rückkehr der Truppe gegen Mittag war das opulente Büffet aus mitgebrachten Köstlichkeiten bereits stark gelichtet, reichte aber immer noch für die mit sich und Petrus hoch zufriedenen Heimkehrer. Stärkung war besonders nötig. Denn die Ballonhülle war feucht geworden. Die Warmhalle mußte am Ende mit vereinten Kräften leergeräumt und die Hülle zum Trocknen ausgelegt werden. Ein zünftiger ballönerischer Jahresabschluß! (gd) (Fotos auf Seiten 15 u.16: Jörgen Traum)





„Wind Nord/Ost, Startbahn 03“. So wie das bekannte Lied von Reinhard Mey beginnt, könnte der Funkspruch gelaftet haben, als ich am Sonntag dem **23.02.2014** bei Nürnberg von meinem Team im BCKL-Heißluftballon *D-OBCK* in die Lüfte entlassen wurde. Der Ballonclub *Frankenballon eV* veranstaltete seine alljährliche Traditionsveranstaltung „*Frankenballon-Cup*“ mit Start- und Ausgangspunkt Verkehrsflugplatz Nürnberg. Für diese Wettfahrt werden vorsorglich immer zwei Veranstaltungstermine bestimmt, von denen dann je nach Wetterlage einer genutzt wird.

Nach zwei vergeblichen Anläufen sollte es in diesem Jahr endlich mit der Teilnahme eines BCKL-Teams etwas werden. Nachdem die Veranstaltung 2012 wetterbedingt abgesagt werden musste und ich es 2013 vorzog, krank im Bett zu liegen, kam am 21.02.2014 die eMail-Nachricht des Veranstalters, dass aufgrund der Wetterprognosen der *Frankenballon-Cup* am 23.02.2014 stattfinden könne.

Noch am Vorabend mußte ich Ersatz für ein erkranktes Crewmitglied organisieren. *Edgar Bilger* sprang spontan ein. Und ich konnte am 23.02.2014 um 05:30 Uhr pünktlich mit *Heinz Lach* als Co-Pilot sowie *Christoph Storch* und *Edgar Bilger* als Bodencrew von Langenselbold aus nach Nürnberg aufbrechen. Nach 2,5 Stunden Fahrt erreichten wir dieses erste Ziel, wo uns noch etwas Zeit für ein Frühstück blieb.

Um 8 Uhr begann das Einchecken der Teams im Veranstaltungsort *Unicum* in Erlangen. Dem Einchecken und der Begrüßung durch den Organisator folgte eine ausführliche Unterweisung in die Sicherheitsvorschriften des Flughafens Nürnberg. Es galt sich so zu verhalten, als würde man als Passagier eines Flächenfliegers in den Urlaub starten. Alle Ballonfahrer mußten mit ihren Crews durch den Check-In. Sogar die Gespanne wurden auf gefährliche bzw. verbotene Gegenstände hin durchsucht.

Nachdem dies überstanden war, folgten wir in Gespann-Gruppen einem *follow-me-Fahrzeug* bis zu unserer Aufrüstfläche im allgemeinen Abstellbereich des Flughafengeländes. Die Bedeutung der vorgegebenen Regeln wurde uns schnell bewusst. Denn wir befanden uns auf einer Insel inmitten von startenden und landenden Großflugzeugen, abgestellten Kleinflugzeugen und regem Pkw-Verkehr auf dem Vorfeld.



Nach dem Briefing in einem Vorfeldbus gab der Tower Nürnberg um 12 Uhr den Start des Fuchsballons frei. Vor der Kulisse eines landenden Flugzeugs der *Air Berlin* startete der (mit Hüllenwerbung dieser Airline versehene) Ballon.



Bei der vorherrschenden Windrichtung war uns leider die Fahrt über den Stadtkern von Nürnberg verwehrt. Es ging ins Umfeld von Nürnberg in Richtung Erlangen. Wegen einsetzender Thermikböen war der Start „sportlich“.



Im Rahmen dieser doch schönen Ballonfahrt galt es, über gänzlich unbekanntem Gebiet mit mäßig zu Verfügung stehendem Kartenmaterial (über dessen Rand die Fahrt hinausging) neben der *Fuchsfahrt* noch weitere Aufgaben zu erfüllen: ein *vorgegebenes Ziel*, eine *Qual der Wahl* und schließlich noch die Aufgabe *Maximum Distance*.

Unser Verfolgerteam konnte mit seinen technischen Hilfsmitteln stets in Sichtweite folgen.



Während der Fahrt zeichneten sich ständig wechselnde Windverhältnisse ab. Wir konnten aus der Luft Probleme beobachten, mit denen unter uns landende Ballone zu kämpfen hatten. Nach etwa 2 Stunden Fahrtzeit und einer zurückgelegten Distanz von 35 km kam dann unsere wenig sanfte, eher sportliche Landung bei Kirchehrenbach. Die hierbei im Korb eingesammelte oberfränkische Muttererde konnten wir als Trophäe mit nach Langenselbold nehmen. Blessuren oder Beschädigungen am Gerät waren aber nicht zu beklagen.

Sieger des *Frankenballon-Cup 2014* wurde der Gewinner der *Fuchsfahrt*, wobei wir nur den 6. Platz belegten. Aber bei der *gesamten Wettfahrt* trog uns das Gefühl eines guten Abschneidens nicht. Denn hier verbuchten wir den 3. Platz von 24 Teilnehmern.

Bei unserer Rückkehr gegen 20 Uhr wurden wir in Langenselbold bereits sehnsüchtig erwartet, da unser Ballon noch am selben Abend nach Schweich (zu der am nächsten Tag anstehenden Jahresnachprüfung) transportiert werden musste.

Diese Wettfahrt mit ihren vielen Impressionen und gewonnenen Erkenntnissen wird uns sicher noch lange im Gedächtnis bleiben. Dem Team gilt mein besonderer Dank.

Michael Storch (*auch Fotos*)



Was waren es für Zeiten, in denen die Winter noch Winter waren! 2014 erwachte der Frühling schon im März. Winterwanderung ade? Nein, wir sind flexibel. Wozu haben wir gleich nebenan das *Shuffleboard-Leistungszentrum*. Statt auf schneeglatten Wegen zu wandern, wagen wir uns halt auf glatte Shuffleboard-Bahnen. Unerwartet viele BCKL-Mitglieder haben am **08.03.2014** dieses spontane Alternativangebot wahrgenommen. Sie haben sich von Experten in Technik und Taktiken dieser interessanten Sportart einführen lassen, Gefallen daran gefunden und mit wahrer Begeisterung gegeneinander gekämpft. Sicher ist: Wir kommen wieder!





Nach langer Winterpause ist erfahrungsgemäß dem einen oder anderen Ballöner etwas Auf- und Abrüst-Routine verloren gegangen. In diesem Jahr standen außerdem für die Piloten etliche Zweifelsfragen im Zusammenhang mit der Umstellung des alten Rechts auf neue EU-Bestimmungen im Raum.

Deshalb boten die beiden Ausbilder des BCKL, *Thomas Henss* und *Andreas Heck*, vor dem diesjährigen Saisonbeginn zu diesem Thema am **29.03.2014** einen Workshop in der BCKL-Halle an. Dieser stieß bei Piloten und Verfolgern, vor allem bei den neuen Clubmitgliedern, auf außerordentlich reges Interesse. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.



Im theoretischen Teil widmete sich *Thomas Hens* ausführlich der zukünftigen Entwicklung im Ausbildungsbereich nach Inkrafttreten der neuen *EASA-Richtlinien*. Es folgten theoretische Unterweisungen durch *Andreas Heck* zum Thema *sicheres Auf- und Abrüsten*. Selbst „Alte Hasen“ mußten die Zweckmäßigkeit dieses Auffrischens ihrer Kenntnisse einräumen.

Danach kam der praktische Teil mit Übungen auf einer nahegelegenen Wiese. Dort wurde an zwei Ballons demonstriert, wie man beim Aufrüsten richtig vorgeht. Unsere angehende Jungpilotin *Claudia Schleucher* und auch die Pilotenanwärter *Christian*

*Dreßen* und *Renè Rocznik* nahmen gleich die Gelegenheit wahr, ihre noch frischen Kenntnisse zu zeigen. Sie hatten erst drei Tage zuvor ihre theoretische Pilotenprüfung bestanden. Ein ganz herzlicher Glückwunsch auch auf diesem Wege!

Die Sonne war bereits untergegangen als es ans Abrüsten ging und eingepackt wurde.

Jetzt hoffen Piloten und Verfolger ungeduldig auf „Ballonwetter“, damit das neu Erlernte bzw. Auffrischte zügig in die Tat umgesetzt werden kann.

Jörgen Traum

(Fotos: J. Traum, G. Dornheim)



Was gibt es Interessanteres, als sein Können rund um das Ballonfahren im Rahmen einer offiziellen Meisterschaft unter Beweis stellen und sich mit den vermutlich Besten der Ballonszene messen zu können.

Mit diesem Ziel startete ich zusammen mit meinem Team, *Wolfgang Walter, Edgar Bilger* und *Sebastian Storch*, am **15.05.2014** nach Marburg, um dort mit dem „Strauss-Ballon“ *D-OOES* rund um den Flugplatz Marburg-Schönstadt an den *Hessischen Meisterschaften Heißluftballon 2014* teilzunehmen.

Vom Ballon-Club Kinzig nutzte die Teilnahme an diesen Meisterschaften außerdem noch *Astrid Carl* mit ihrem Team *Gerhard Weinheimer, Christian Dreßen, Reinhold Schneider* und *Roswitha Metzig*, um sich unter Wettkampfbedingungen auf die Teilnahme an der im Sommer 2014 stattfindenden Damen-Weltmeisterschaft Heißluftballon in Polen vorzubereiten.

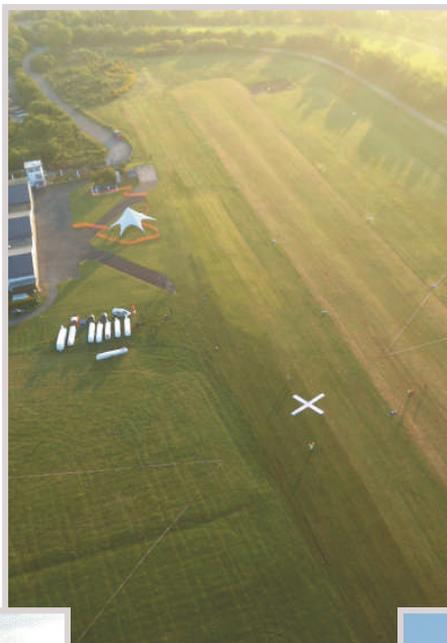
Unser Quartier bezogen wir bei meiner lieben, eingeheirateten Tante Käthe in Bauerbach, rund 15 Fahrminuten vom Flugplatz Marburg-Schönstadt entfernt.

Nach dem Einchecken am 15.05.2014 begann die Veranstaltung mit dem General-Briefing. Noch am gleichen Abend fand die erste von sechs geplanten Fahrten statt.

Als Neuling im Wettkampf-Ballonfahren galt es zunächst die zwei bei dieser ersten Fahrt gestellten Aufgaben zu verstehen und dies dann gut umzusetzen. Diese Aufgaben, ein „Fly-In“ von einem selbst gewähltem Startplatz zum



Flugplatz und ein daran anschließendes „Minimum Distance mit Zeitvorgabe“, waren noch recht verständlich. Im Nachhinein fiel mir allerdings bei der ersten Aufgabe auf, dass wir an unserem selbst gewählten Startplatz weit und breit das einzige Team waren und das vorgegebene erste Ziel am Flugplatz verständlicherweise um einige wenige Kilometer verfehlten.



Diese erste Fahrt ging nach Überquerung des *Amöneburger Beckens* mit den letzten Sonnenstrahlen zu Ende.

Bei der zweiten Fahrt am Folgetag gab es vier Aufgaben. Es galt neben einer „Zielfahrt mit Zeitfenster“, einem „Qual der Wahl“-Ziel und einem zu beschreibenden „Dreieck“ eine „Maximum Distance“-Aufgabe im Wertungsgebiet zu erfüllen.

Aufgrund der vorherrschenden Windverhältnisse und der Tatsache, dass wir mit dem größten Ballon im Starterfeld angetreten waren, beschloss ich, bei dieser zweiten Fahrt nicht zum Start anzutreten, sondern am Boden zu bleiben und das startende Teilnehmerfeld von hier aus zu beobachten.

Den Rest des Tages nutzte unser Team für eine Stadtbesichtigung in Marburg und einen Besuch des Marburger Schlosses, welches wir bei den späteren Fahrten noch aus der Luft betrachten sollten.

Die dritte Fahrt, am zweiten Wettkampftag, wurde vom Veranstalter wegen der Windverhältnisse abgesagt, so dass dieser Tag für mich und mein Team ohne Ballonfahrt zu Ende ging.

Die vierte Fahrt, am Wettkampftag drei, bestand aus vier Aufgaben. Hierzu zählten eine „Zielfahrt mit Zeitfenster“, eine anschließende „Fuchsfahrt mit Anlauf“, gefolgt von einer Aufgabe „Qual der Wahl“ und einem zu beschreibenden „Winkel“. Bei dieser Fahrt konnten wir die Stadt Marburg aus der Luft vom Ballonkorb aus bewundern und hatten ersten Einblick in den Innenhof des Marburger Schlosses.



Bei der zweiten Aufgabe ging es darum, innerhalb von 20 Minuten mit dem Ballon die kürzest mögliche Distanz zurück zu legen. Wohl dem, der sich hierbei mit seinem Ballon zum Parken windgeschützt „verstecken“ konnte.



Die fünfte Fahrt, am dritten Wettkampftag, fand wiederum ohne unsere Beteiligung statt. Unerfahrenheit, Respekt vor den Wetterbedingungen oder einfach nur ein ungutes Bauchgefühl bewogen mich, auch diesmal nicht zu starten.

So begann schließlich am Sonntag, dem 18.05.2014 morgens um 05:00 Uhr die sechste und letzte Fahrt dieser Hessischen Meisterschaft 2014. Diese Fahrt führte uns wiederum über Marburg und das Schloß hinweg.

All diese mit den Fahrten verbundenen Aufgaben hatten letztlich das Ziel, einen *Hessischen* Meister im Ballonfahren küren zu können.

Das hessische Wettbewerbsfeld bestand aber leider nur aus 4 von 16 teilnehmenden Teams.



Die von mir erzielten Punkte reichten letztlich für den 4. Platz in der *hessischen* Wertung. Auch im Gesamtfeld belegte ich mit weitem Abstand zu den vorderen Rängen den letzten Platz. Astrid hat es nach zähem Ringen und im Kampf bis zur letzten Aufgabe immerhin auf den 3. Platz dieser Hessischen Meisterschaften gebracht – Glückwunsch!

Mein persönliches Fazit: Es war, aus organisatorischer und sportlicher Sicht gesehen, eine rundum gelungene Veranstaltung. Die hierbei gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse habe ich gerne in die zukünftigen vereinsinternen Ballonfahrten mitgenommen. An dieser Stelle möchte ich mich bei Sebastian Storch für seine hervorragende Arbeit als Navigator und Beherrscher des technischen Gerätes am und im Korb bei allen Fahrten bedanken. Vielen Dank auch den anderen Teammitgliedern für die tolle Unterstützung und die geopferte Zeit.

Michael Storch

(Fotos: Astrid Carl)



Das „Mädelskörbchen“ - ein Blumen-Stilleben am Rande einer geräuschvollen Veranstaltung

Sanft gleitet der rote Heißluftballon *D-OOES* durch die lauen März-Morgenslüfte. Die Skyline von Frankfurt zeichnet sich im Dunst des Horizontes ab. Die Höhen des Taunus erheben sich voraus. Unter der vierköpfigen Besatzung des Korbes erstrecken sich grünende Wiesen. Ein traumhaftes Erlebnis neigt sich dem Ende zu. Die Ballon-Debütanten *Maria V.* und *Martin L.* sehen ihrer Taufe und Adeligsprechung entgegen. Denn einem Dekret *Ludwig XVI* von Frankreich zufolge dürfen nur Adelige Ballon fahren!

Mit filigraner Fingerfertigkeit setzt Pilotin *Astrid Carl* den Korb unter dem 3000 m<sup>3</sup> Ungeheuer sanft auf einen Feldweg auf. Es nähert sich das Verfolgerfahrzeug mit dem Bodenpersonal, den sogenannten „*Erdferkeln*“, deren Aufgabe es jetzt ist, beim Festhalten des Korbes, beim Umlegen, Zusammenfalten und Einpacken der Hülle sowie beim Verladen aller Einzelteile in den Spezialanhänger Hand anzulegen und natürlich auch alle Beteiligten wohlbehalten zum Ausgangspunkt der Reise zurück zu bringen. An Bord auch die beiden Chihuahua-Hundchen „*Jana*“ und „*Lord*“.

Die Helfer steigen aus. Sie lassen die beiden Vierbeiner zu ihrer Sicherheit im Fahrzeug zurück. Nur kurz, bis die Hülle geborgen ist. So jedenfalls der Plan. Auch der Fahrzeugschlüssel bleibt im Auto. Denn dort kann er schließlich nicht verloren gehen.

Nach getaner Arbeit geht der Fahrer zum Geländefahrzeug, um die Passagiere aufzunehmen. Doch oh Schreck: das Fahrzeug ist zentral verriegelt und auch nicht auf Umwegen auf zu bekommen!

Die beiden Hundchen im Fahrzeug sind zum Entriegeln außerstande. Die Wagenschlüssel liegen seelenruhig im Cockpit.

Wieso gehen die Türen nicht auf? Technischer Defekt? Problem mit der Elektronik? Nur eine einzige Erklärung bleibt: Die Vierbeiner haben sich gefreut, ihre Lieben wieder zu sehen; sie haben begonnen, im Fahrzeug herum zu laufen; und eines der lieben Tierchen hat dabei auf den unscheinbaren Schalter in der Nähe des Schaltknaufs getreten, mit dem man das Fahrzeug von Innen zentral verriegeln kann.

Standort: Irgendwo auf den Feldern Hessens. Ersatzschlüssel: 30 km entfernt! Diesen in absehbarer Zeit organisieren und herbeiholen zu lassen: schier unmöglich. Einzig vernünftige Lösung: ein „gelber Engel“ muss her. Also wird kurz entschlossen die Situation per Handy dem ADAC-Disponenten geschildert. Kritisch wird's nur einen kurzen Moment, als dieser wissen will, wo denn das Fahrzeug stünde, das so dringend Hilfeleistung benötige.

Laienhaft gesagt: Auf einem Feldweg nahe Ranstadt, Kreis Friedberg. Doch glücklicherweise sind genaue Positionsangaben mit den Navigationsmitteln eines Ballons problemlos möglich. Wofür haben Pilot und Verfolger schließlich Karten und elektronische Hilfsmittel an Bord.

Bald schon naht rettende Hilfe in Gestalt eines gelben ADAC-Servicefahrzeuges. Dem Techniker gelingt es routiniert, das Fahrzeug zu öffnen, ohne es zu beschädigen. Selig rennen die befreiten Vierbeiner auf Frauen und Herren zu.

Gründe genug, um ein ganz besonders zünftiges Landefest nach Tradition der Ballonfahrer zu begehen. Pilotin *Astrid* kann *Maria* und *Martin* endlich in den „*Adelsstand*“ erheben. Die beiden können sich nun in Ballönerkreisen „*von*“ schreiben. Die an dieser denkwürdigen Fahrt beteiligten Ballöner könnten es (wären sie nicht schon adelig) dank des ADAC spätestens jetzt auch!

Monika Loeb (Foto: H.-P. Loeb)





Weshalb legen sie dabei aus Bequemlichkeit alle ihre Autoschlüssel in die Karre? Und weshalb ist dort der Schalter für die Zentralverriegelung so dämlich angebracht, daß wir armen Vierbeiner bei der geringsten Bewegung mit unseren Pfoten drauf-tappen müssen? Weshalb muß man mich und meinen armen Kumpel erst von dem lieben Mann im quietschgelben Auto befreien lassen?

Obwohl: Das gelbe Auto ist ja doch eigentlich in erster Linie für gestrandete Ballöner da! Denn es steht ja ganz groß **ADAC** drauf, was ja wohl „**AUF DEM ACKER**“ heißt. Oder etwa nicht? Egal. Wir sind jedenfalls Opfer und keine Übeltäter! Denn sehen so Täter aus? Nie im Hundeleben! Ich sage Euch, man hat es auch als Hund nicht leicht mit der Ballonverfolgerei.

Wuff, wir haben Euch trotzdem lieb!  
Ihr uns auch noch?

Liebe zweibeinige Ballönerfreunde,

einige von Euch trauen uns Vierbeinern ja erstaunliche Fähigkeiten zu. Und vielleicht habe auch ich, der „Chi-wau-wau“ *Jana von den Eckartshäuser Schneewiesen* (aus der Weltstadt Kilianstädten) tatsächlich ein paar bescheidene „IH“ (Intelligenzquotient Hund) zuviel im Ballon. Aber ich will Euch damit nicht ärgern. Obwohl Ihr ja auch nicht unfehlbar seid und sogar schon menschliche Verfolgerfreunde verzweifelt in der Einöde vergessen habt. Da könnte man als erfahrener „Verfolgerhund“ schon auf den wilden Gedanken kommen, was denn wäre, wenn mal auf einen Schlag die ganze Ballönermeute hilflos in der Pampa stünde. Aber das sollte man sich gar nicht erst vorstellen. Denn sowas kommt nämlich schneller als man denkt! Wie kürzlich:

Was müssen auch die Tussis und Kerle ihre lieben, treuen, unschuldigen, vierbeinigen Wegbegleiter beim Abrüsten immer ins Auto sperren?



Eure Jana

(Fotos: Frauchen Moni Loeb)

## Gäste-Wochenende 2014



Der Vorstand bittet um Termin-Vormerkung für das diesjährige Gästewochenende vom **2. bis 5.10.2014** mit maximal sieben Fahrten aller BCKL-Ballone. Diese Wettfahrten sind mit einer internen Vereinsmeisterschaft verbunden. Organisationsleiter *Reinhold Schneider* teilt rechtzeitig Einzelheiten mit.

(gd / Archivfotos)

